

Mitgliedsorganisationen per 31.12.2018

Gesundheitsförderung

Blaues Kreuz Schweiz /
Ciao.ch / Help-Samariterjugend /
STOP SUICIDE

Gewerkschaften und Berufsverbände

Jeunesse.Suisse / Kaufmänni-
scher Verband / SEV Jugend /
SGB Jugendkommission /
syndicom IG Jugend /
Unia Jugend / Young Syna

Interkulturelle Öffnung

NCBI Schweiz / Stiftung
Kinderdorf Pestalozzi /
Verein Naturkultur

Jugendaustausch

Auslandschweizer-Organisation /
ICYE Intermundo / Nouvelle
Planète / SCI Schweiz / Stiftung
für junge Auslandschweizer

Kantonale und regionale Dachverbände

anim.ch / DKJSO / Frisbee /
GLAJ-GE / GLAJ-VD / GRAJ /
jugend.gr / okaj Zürich

Kinder- und Jugend- unterstützung

Pro Juventute

Kunst, Kultur und Medien

Diario e/o Tazebau /
Junge Journalisten / PETZI /
Radioschule klipp+klang /
Schweizer Jugendmusikverband

Menschenrechte

Amnesty Youth / ATD Vierte
Welt / Be You Network / CODAP /
Milchjugend

Abenteuer und pädagogische Aktivitäten

Cevi Schweiz / Hashomer Hatzair /
Jungwacht Blauring Schweiz /
Pfadibewegung Schweiz / SATUS

Spiritualität und konfessionelle Organisationen

BAJS Bund der Alevitischen
Jugendlichen in der Schweiz /
Bibellesebund Schweiz /
Christkatholische Jugend der
Schweiz / Schweizerische
Vinzenzgemeinschaft / Takano

Staatsbürgerliches

Engagement

Euforia / Jugendrotkreuz /
YES young european swiss /
youngCARITAS /

Studierenden- und Schüler* innenorganisationen

JUNES Jugend UNO Netzwerk
Schweiz / USO / VSS

Umweltorganisationen

Agriviva / Pro Natura Jugend /
WWF Schweiz

Inhaltsverzeichnis

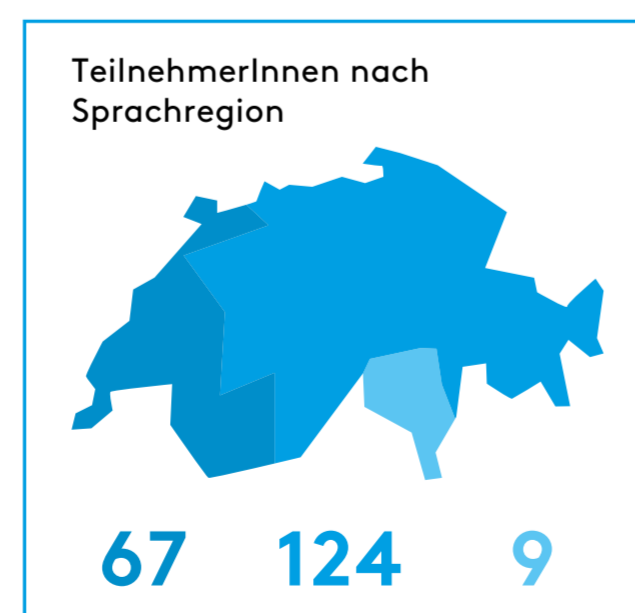
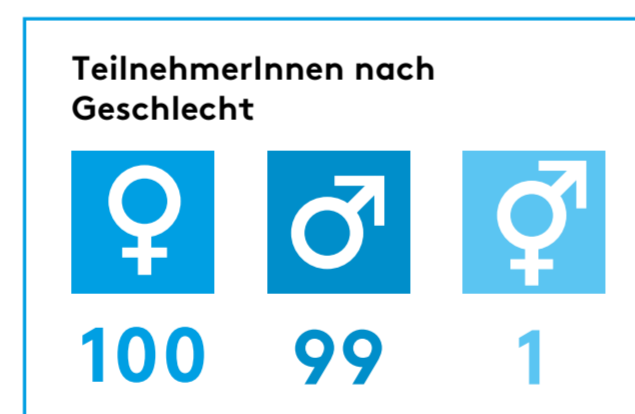
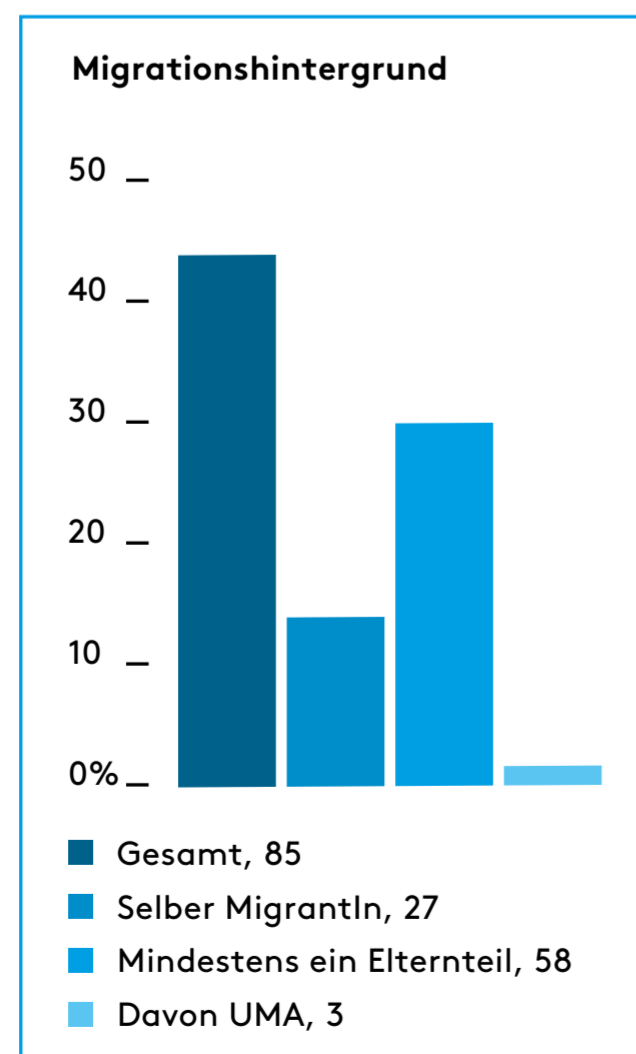
1	S.5	Die SAJV
2	S.7	Mitglieder
3	S.12	Politik
4	S.18	International
5	S.21	Team
6	S.22	Jahresrechnung
7	S.22	Sozialbilanz
8	S.23	Wir danken



Bild des Jahres 2018 200 Jugendliche um den Nationalratspräsidentenstuhl: die Jugendsession ist seit 28 Jahren die Stimme der Jugend im Bundeshaus!

Jedes Jahr kommen 200 Jugendliche an die Jugendsession. Wer sind sie genau?

Im Projekt Jugendsession engagierte Jugendliche	
Angemeldete Jugendliche	383
Teilnehmende	200
Aktive Jugendliche im OK Jugendsession	16
Aktive Jugendliche im Forum Jugendsession	6
Als Staff engagierte Jugendliche an der Jugendsession	36



1 Die SAJV Editorial

Die Themen Kinderrechte, Freiwilligenarbeit und LGBT+ prägten das Jahr 2018. Sie schärften auch die Positionierung der SAJV.



Andreas Tschöpe
Geschäftsleiter



Nicolas Diener
Präsident

Im Jahr 2018 verstärkte die SAJV ihr Engagement im Bereich Kinderrechte deutlich. Neben der aktiveren Mitorganisation der mittlerweile dritten Kinderkonferenz übernahm die SAJV den Co-Lead beim Verfassen des Kinderberichts im Rahmen des Berichtsverfahrens der UNO zu den Kinderrechten in der Schweiz. Im ersten Schritt wurden im vergangenen Jahr partizipativ mit Kindern und Jugendlichen unter 18 die relevanten Themen gesammelt, welche schliesslich 2019 aus Sicht der Kinderrechte analysiert werden. Auch die Eidgenössische Jugendsession brachte sich hier mit einem Workshop ein. Schliesslich engagierte sich die SAJV im Vorstand von Schutzfaktor M, dem zivilgesellschaftlichen Zusammenschluss gegen die „Selbstbestimmungsinitiative“, welche die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) im Visier hatte. Die SAJV war somit sehr erfreut, dass diese Volksinitiative am 25. November deutlich abgelehnt wurde.

Engagement für die Mitglieder im Bundeshaus und auf dem Terrain
Weniger sichtbar nach aussen war das grosse Engagement der SAJV im Bundeshaus zugunsten der Jugendorganisationen und damit zugunsten zahlreicher Mitglieder. Wohl auch dank des professionellen und konzertierten Lobbyings der SAJV wurden zwei parlamentarische Vorstösse abgelehnt, die zu einer deutlichen Reduktion der finanziellen Unterstützung für Jugendorganisationen geführt hätte.

Freudig startete die SAJV schliesslich die Vorbereitung der Aktion 72 Stunden 2020 mit der Einstellung der zuständigen Projektleiterin. Die zum vierten Mal stattfindende Aktion bietet neben dem bewährten Konzept der dezentralen lokalen Durchführung in rund 400 Gruppen in allen vier Sprachregionen zwei zentrale Neuerungen: erstens mit der Agenda 2030, also den 17 UNO-Zielen der Nachhaltigkeit, eine höchst aktuelle inhaltliche Ausrichtung; zweitens mit der erstmaligen Durchführung im Winter (Januar) eine Herausforderung für andere kreative Ideen als die drei Male zuvor.

Abschluss und Neustart
Herausfordernd bleiben für die SAJV die Finanzierung. So erlebte das langjährige Projekt Speak out! im Jahr 2018 seinen Abschluss, da keine Finanzierung mehr gefunden werden konnte. Auf der anderen Seite erfreute sich das partizipativ konzipierte LGBT+-Inklusions-Projekt grosszügiger Finanzierungsunterstützung, sodass es 2019 starten kann. Ebenso stimmten die Mitgliedsorganisationen höheren und einfacher kategorisierten Mitgliederbeiträgen zu. Schliesslich reagierte die SAJV mit einem umfassenden Finanzmassnahmenplan selbst, um die Finanzierungsherausforderungen proaktiv zu meistern. Damit auch im Jahr 2019 das grosse Engagement für Kinderrechte, Freiwilligenarbeit und LGBT+ im Vordergrund steht! ▲

Andreas Tschöpe
Geschäftsleiter

1.2 Strategie, Finanzen und Personal

Das Jahr 2018 war das mittlere Jahr der SAJV in ihrer Drei-Jahres-Strategie 2017–2019. Angestrebt und in Teilen realisiert wurde insbesondere die Stärkung des Bereichs Freiwilligenarbeit, so mit dem Start der Arbeiten der Aktion 72 Stunden 2020 und der Konzeption eines neuen Projekts zur Anerkennung der in der Freiwilligenarbeit erworbenen Kompetenzen. Weiter erreichte die SAJV einen ersten Meilenstein im seit 2017 neuen Schwerpunktthema „Gender und LGBT+“: Sie erhielt das Go von einer wichtigen Stiftung für die hälftige Finanzierung des neuen LGBT+-Inklusionsprojekts. Hingegen konnte die SAJV ihre Strategie nicht wie geplant umsetzen aufgrund zahlreicher Herausforderungen in den Bereichen Finanzen und Personal. Die BSV-Subventionen sinken von 50% der Ausgaben der SAJV im Jahr 2017 auf 45% im Jahr 2018 und 40% auf 2019. Die SAJV erarbeitete daher im Jahr 2018 einen „Massnahmenplan Finanzen 2019“ mit 20 Massnahmen. Diese umfassen zahlreiche Kostensenkungen, von denen einige bereits realisiert wurden. So wird die SAJV Mitte 2019 in günstigere Räumlichkeiten umziehen. Weiter enthält der Massnahmenplan neue Aspekte der Ertragssteigerung, insbesondere bei Förderstiftungen und Unternehmen. Hierzu unterzog sich die SAJV im Jahr 2018 einer Fundraisingsberatung. Basierend darauf erstellte die SAJV für ihre Projekte ansprechendere Dokumentationen, welche die Vorteile der SAJV-Projekte mehr hervorheben.

Zahlreiche langjährige Mitarbeiter*innen verliessen im Jahr 2018 die SAJV. Dabei hat die SAJV neben dem weinenden Auge auch ein „stolzes“: Die Mitarbeiter*innen übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben, womit die SAJV ihre Aufgabe als Jugendförderin auch selbst erfüllt. Die SAJV startete somit in der zweiten Jahreshälfte mit einem grösstenteils erneuerten Team. Neben den Herausforderungen des Teambuilding und des Wissensaufbaus strotzt die SAJV somit vor frischer Motivation, neuen Ideen und grosser Tatkraft. ▲



2

Roxane Barclay
Projektleiterin
Aktion 72 Stunden

Mitglieder

2.1 Es geht los: mit Vollgas bis 2020!



Im 2018 hat die Delegiertenversammlung der SAJV das Gesamtkonzept der Aktion 72 Stunden genehmigt. Anschliessend an dieser Entscheidung wurde mit Roxane Barclay eine junge und dynamische Projektleiterin eingestellt. Sie stürzte sich umgehend auf die Planung und Umsetzung des Projekts.

Keine Aktion ohne freiwilliges Engagement ...

Damit das grösste Freiwilligenprojekt der Schweiz auch in seiner vierten Ausgabe ein voller Erfolg wird, sind in allen Teilen des Landes regionale Koordinationsstellen (Locleads) aktiv, die sich im Laufe des Jahres 2018 zusammengefunden haben. Die Locleads bewerben das Projekt bei Kindern und Jugendlichen, betreuen angemeldete Gruppen, machen Werbung in der Öffentlichkeit und tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass während den drei Aktions-Tagen rund 1 Million Freiwilligenstunden geleistet werden. Ohne dieses Engagement wäre die Aktion 72 Stunden nicht möglich!

... und Teamarbeit

Das Projektteam um Roxane Barclay

steht im stetigen Austausch mit den Locleads, holt ihre Bedürfnisse und Wünsche ab und lässt diese in die Planung einfließen. Des Weiteren wurde eine Begleitgruppe zur Beratung und Verankerung der Aktion 72 Stunden in den Jugendverbänden gegründet. Diese besteht aus sehr erfahrenen Mitglieder der jeweiligen Jugendverbände. Mit der Website der Aktion 72 Stunden, welche mit einem Intranet ausgestaltet ist, steht ein Kommunikationskanal zu den Locleads und Gruppenleiter*innen. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt neu auch über Instagram. Die ersten Meilensteine wurden also bereits erreicht.

Seid dabei!

Im Frühling 2019 soll die Website für die Projekteingabe geöffnet werden. Wir freuen uns auf die vielen Ideen und die Kreativität, mit der die jeweiligen Gruppenleiter*innen die Herausforderungen angehen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass die Aktion 72 Stunden auch in ihrer vierten Durchführung ein Erfolg sein wird und wir die Schweiz ein weiteres Mal auf den Kopf stellen können! ▲

Lauriane Laville
Leiterin
Kommunikation

2.2 Tagung Netzwerk freiwillig. engagiert – 26.11.2018



Das Netzwerk freiwillig. engagiert ist ein Zusammenschluss von 17 Organisationen, die schweizweit tätig sind. Es fördert den Dialog und die Vernetzung zum Thema Freiwilligenarbeit, die Weiterentwicklung von Ideen sowie das gegenseitige Nutzen von Dienstleistungen. Als grösster Freiwilligendachverband von Kindern und Jugendlichen ist die SAJV Mitglied im Netzwerk.

Die diesjährige Tagung des Netzwerks zum Thema „Digitalisierung“ wurde von der Stiftung Mercator organisiert. Neben Inputreferaten von Stephan Peters (betterplace lab), Marcin Wesolowski & Carine Fleury Bique (Schweizerisches Rotes Kreuz) und Anna Wohlfarth (Stiftung Neue Verantwortung) fanden verschiedene Workshops statt. Ein Schwerpunkt der Tagung lag darauf, wie die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle bei der Förderung und Etablierung von zukunftssträchtigen Technologien einnehmen kann. An der Tagung nahmen mehr als 150 Personen teil. Die Unterlagen und Präsentationen zur Tagung stehen online zur Verfügung unter www.netzwerkfreiwilligengagiert.ch. ▲

2.3 Roxane Barclay übernimmt die Verantwortung für die Aktion 72 Stunden!



Roxane Barclay ist seit Juni 2018 die neue Projektleiterin der Aktion 72 Stunden 2020. Eine echte Herausforderung, was aber diese sprachkundige Genferin, die ihre Spuren bei der Genfer Pfadi aber verdient hat, nicht abschreckt. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Wie würdest du die Aktion in drei Worten beschreiben?

Die Aktion in drei Worten: Freiwilligenarbeit, Jugendorganisationen und Herausforderung.

Was sind die wichtigsten Ziele der Aktion 72 Stunden 2020?

In erster Linie geht es darum, das Engagement der Jugendlichen sichtbar zu machen. Aber es geht auch darum, die Jugendorganisationen zu öffnen und Synergien zwischen ihnen zu schaffen; die Jugendlichen und die Öffentlichkeit auf die Agenda 2030 zu sensibilisieren; den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Spass zu haben.

Welche Art Projekte stellst du dir für diese Aktion vor?

Ich denke, dass der Winter gegenüber den vorherigen Ausgaben zu völlig neuen Ideen führen wird. Ich vertraue den Gruppen, dass sie uns mit ihrer Kreativität überraschen!

Eine Demonstration von Schneemännern gegen die Klimaerwärmung beispielsweise könnte im Rahmen der Aktion 72 Stunden eindrücklich sein und eine starke Botschaft humorvoll vermitteln.

Inwiefern kann die Freiwilligenarbeit deiner Meinung nach einen Nutzen aus der Aktion 2020 ziehen?
Die Aktion zeigt der Welt, dass organisierte Freiwilligenarbeit eine wichtige Rolle in der non-formalen Bildung spielt. Sie bietet Jugendlichen auch die Gelegenheit, Freiwilligenarbeit zum ersten Mal auszuprobieren und zusammen zu entdecken, wie zufriedenstellend dies sein kann.

Welche Herausforderungen siehst bei der Organisation dieser Aktion 2020?

Die Organisation einer winterlichen Aktion 72 Stunden ist auf jeden Fall eine Herausforderung für alle Gruppen. Wir müssen unsere Bemühungen verstärken, um die Jugendlichen zur Teilnahme zu motivieren.

Welche Tipps möchtest du den Locleads/Teilnehmenden/Freiwilligen für die nächste Ausgabe mitgeben?

«In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst». ▲

2.4 Taskforce Romandie

Im November 2018 hat der Vorstand entschieden, eine «Taskforce Romandie» ins Leben zu rufen, damit die SAJV besser auf die Erwartungen ihrer Mitglieder aus der Westschweiz eingehen und die Beziehungen zu den französischsprachigen Mitgliedern verbessern kann. Die Taskforce prüft derzeit verschiedene Ansätze, die dem Vorstand anschliessend zur Diskussion unterbreitet werden. Die Massnahmen, die sich daraus ergeben, werden an der DV 2019 vorgestellt. ▲

Lauriane Laville
Leiterin
Kommunikation

2.5 Neues Beitragsmodell

Die Delegiertenversammlung vom 21. April 2018 verabschiedete mit nur 2 Gegenstimmen das neue Modell der Mitgliederbeiträge. Dieses trat am 1. Januar 2019 in Kraft. Erstmals wurde das bisherige, eher komplizierte Modell zugunsten eines einfacheren ersetzt. Im Grundsatz zahlen die SAJV-Mitglieder so viel an die SAJV, wie stark sie mit ihren Aktivitäten zugunsten der Kinder und Jugendlichen wirken. Zweitens wurden die Mitgliederbeiträge um insgesamt 50% erhöht. Das Modell war in einer Arbeitsgruppe partizipativ erarbeitet worden. Die SAJV ist froh, neu ein klareres Beitragssystem und eine höhere Beteiligung der Mitglieder an der Finanzierung zu haben. ▲

2.6 Frisbee, fünf Jahre Wachstum!



Frisbee, das ist das jüngste Mitglied unter den Dachverbänden der kantonalen Jugendorganisationen. Der Freiburger Verein wurde vor fünf Jahren gegründet, ist seither gewachsen und hat sich im Jugendbereich des Kantons Freiburg etabliert, insbesondere mit Anlässen wie Juvenalia. Wir haben Nicolas Frein getroffen, den Vorstandsvorsitzenden, 41 Jahre alt. Er arbeitet beim Centre d'intégration socio-professionnelle (sozioprofessionelles Integrationszentrum).

Was ist dein ehrenamtlicher Werdegang allgemein und bei Frisbee?

Ich bin seit klein auf in der Pfadi. Mit 17 Jahren wurde ich Leiter in Marly und habe nach und nach mehr Verantwortung in der Freiburger Pfadibewegung übernommen, insbesondere als Präsident der kantonalen Pfadi. Im Jahr 2015 hatte ich die Gelegenheit, in dieser Funktion beim 100-Jahr-Jubiläum der Freiburger Pfadibewegung engagiert zu sein: Wir haben verschiedene Anlässe organisiert. Bei Frisbee ging es darum, unter der Federführung des Jugendamts die wichtigsten Jugendvereine (die Pfadi, die Jubla, die deutsch- und französischsprachigen Centranims – Zentren für sozio-kulturelle Animation – sowie Pro Juventute) im Kanton Freiburg zusammenzuschliessen. Der Vorstand wurde 2013 eingesetzt und anschliessend wurde ich angefragt, ob ich das Präsidium übernehmen möchte, und seither bin ich da!

Wie würdest du Frisbee mit drei Stichworten vorstellen beschrieben werden?

Ich würde «Jugend» sagen, weil das die Grundlage unserer Tätigkeiten und auch die Zukunft unserer Gesellschaft ist. Anschliessend «zusammenschliessen», weil das der Ausgangspunkt für ein Netzwerk ist: sich zusammensetzen, um weiterzukommen. Und schliesslich «dynamisch», da es ein Netzwerk ist, das beweglich und aktiv ist.

Was ist die Bilanz der ersten fünf Jahre?

Schon allein die Gründung von Frisbee ist positiv! Es ist nicht einfach, ein Netzwerk zu gründen. Auch wenn wir in der breiten Öffentlichkeit noch nicht sehr bekannt sind, können wir gelassen in die Zukunft blicken. Wir haben ausreichend enge Verbindungen zum Kanton, wir werden konsultiert und wir nehmen zu einigen Entscheidungen Stellung. Wir konnten wachsen und haben jetzt ein professionell geführtes Sekretariat. Die Bilanz fällt also ziemlich positiv aus!

Was waren die grössten Herausforderungen für Frisbee?

Eine der grossen Herausforderungen, wie bei vielen anderen Vereinen, ist es, die Finanzierung dauerhaft zu sichern. Sichtbar werden ist eine weitere Herausforderung.

Frisbee wird die Aktion 72 Stunden zum zweiten Mal organisieren, ein Projekt, das im Kanton Freiburg 2015 mit grossem Erfolg durchgeführt wurde. Wie stellt ihr euch die Ausgabe 2020 vor?

Wir wollen es wieder gleich gut oder sogar besser machen! Es war tatsächlich eine beliebte Veranstaltung, auch dank dem Jugendamt, das solche Aktivitäten fördert und ihnen hohe Sichtbarkeit verleiht. Das Ziel ist es, die Menschen zu mobilisieren und im Kanton Freiburg etwas Grosses auf die Beine zu stellen. Ich glaube, die Mentalität von Freiburg trägt viel dazu bei: eine kleine Stadt, eine kleine Region und Menschen, die von solchen Veranstaltungen überzeugt sind!

Frisbee organisiert auch das Festival Juvenalia, ein Jugend-Festival, das jedes Jahr im Mai stattfindet. Wie ist diese Idee entstanden?

Wie der Kanton, der regelmässig Themenwochen organisiert, wollten wir einen Anlass schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund gestellt werden. Unser Ziel war es, etwas Spielerisches anzubieten. Eine Woche wäre zu lange gewesen, wir haben uns ausserdem vom Festival des Activités de Jeunesse (Festival der Jugendaktivitäten) in Lausanne inspirieren lassen. Wir wollten den Mitgliedern und Nichtmitgliedern von Frisbee die Gelegenheit bieten, ihre Aktivitäten vorzustellen: Das Ziel ist es, den Jugendlichen und Familien zu ermöglichen, Spiele und neue Dinge auszuprobieren, und nicht einfach einen Stand mit Flyern aufzustellen. Das Festival gibt es seit drei Jahren und ist äusserst erfolgreich.

Kannst du einen Höhepunkt der letzten Jahre nennen?

Es ist schwierig, nur etwas zu nennen, aber ein Höhepunkt der letzten fünf Jahre war es, aktiv am Projekt „I mache mit!“ mitzuwirken. „I mache mit!“ ist der kantonale Aktionsplan, der als roter Faden für die Kinder- und Jugendpolitik des Kantons Freiburg dient. Wir haben im Lauf von drei Jahren an drei Tagen teilnehmen können, konnten unsere Meinung einbringen und die neue Strategie mitgestalten. Auch wenn es nicht immer einfach war – es bleibt Freiwilligenarbeit –, konnten wir in den Aktionsplan aufgenommen werden und erhalten seither jährliche Subventionen, was für uns sehr positiv ist!

Was bringt es einer Organisation wie Frisbee, Mitglied der SAJV zu sein?

Für uns als kleiner Verein ist die Vernetzung äusserst wichtig! Da wir noch sehr jung sind, ist es interessant zu sehen, was die anderen tun – und uns ab und zu davon inspirieren zu lassen. Die SAJV hat ein riesiges Netzwerk, wir hoffen, dies nutzen zu können. Wir wollen aber noch mehr tun und deswegen ist unsere Geschäftsstellenleiterin Aurélie Cavin Mitglied im SAJV-Vorstand. Ich glaube, dass wir wirklich davon profitieren können. ▲

Susanne Menet
Bereichsleiterin
Freiwilligenarbeit
und Mitglieds-
organisationen

2.7 Voilà

Gesundheitsförderung und Suchtprävention in Kinder- und Jugendorganisationen

Schweizer Jugendverbände leisten einen grossen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen. Die Stärkung des psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen sind die primären Ziele von Voilà. Mit dem Programm Voilà werden Leiter*innen und Leiter in diesen Bereichen ausgebildet und können somit Gesundheitsförderung und Prävention bewusst und vorbereitet in Ferienlagern oder Verbandsaktivitäten umsetzen.

2018 konnten so in Zusammenarbeit mit den 15 kantonalen Voilà-Programmen 280 gesunde Lager mit insgesamt 7905 Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden. Dafür haben 351 Leiter*innen eine Voilà-Grundausbildung und 254 eine Voilà-Weiterbildung besucht. Die Voilà-Programme wurden dabei von 208 Ehrenamtlichen unterstützt, die über 3890 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet haben. Kinder und Jugendliche aus 11 verschiedenen Jugendverbänden konnten dabei von Voilà profitieren.

Thematisch wurde 2018 ein neues Kapitel aufgeschlagen. Nachdem am 20. Januar der letzte nationale Ausbildungstag zum Voilà-Zweijahresthema „Fühl dich wohl in deiner Haut! - Mit Voilà zu einem gesunden Körpergefühl!“ bestritten wurde, hatte die Voilà-Vollversammlung vom 18. Mai die Qual der Wahl. Als neuer Schwerpunkt für die nächsten zwei Jahre wurde schlussendlich „Ich, du & wir (Gruppendynamik)“ bestimmt. Am 4. November hat bereits der erste nationale Ausbildungstag zu diesem Thema stattgefunden. Den Teilnehmer*innen wurden dabei von einem externen Experten die Grundlagen der Gruppendynamik anschaulich vermittelt, die sie in ihre Kantonalprogramme mitnehmen und bei den Aus- und Weiterbildungen weitervermitteln können. Auch der Austausch zwischen den kantonalen Voilà-Programmen wurde intensiviert. ▲

2.8 Inklusion LGBT+- Jugendliche

Im Jahr 2018 schloss die SAJV die Konzeption des LGBT+-Projekts ab. Ab 2019 soll das Projekt aktiv die Inklusion von LGBT+-Jugendlichen in Jugendverbänden und wichtige Sensibilisierungsarbeit fördern. Partnerin ist die LGBT+-Jugendorganisation Milchjugend. Zusätzlich soll eine Arbeitsgruppe der Jugendorganisationen soll das Projekt begleiten und verankern. Mehrere Monate verhandelte die SAJV mit einer wichtigen Stiftung und optimierte das Projekt. Mitte Jahr erfolgte das erhoffte Ja der Stiftung, das Projekt zu 50% während drei Jahren zu unterstützen! ▲

2.9

Varietà

2018 wurde bei Varietà ein Prozess der Zielevaluation und der Konsolidierung eingeleitet. Die Konferenz zur interkulturellen Öffnung wurde im November zum Thema Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden – organisiert. Aufgrund ungenügender Anzahl konnte sie jedoch nicht durchgeführt werden.

Beim „Finanziellen Fördertopf“ konnte im März 2018 mit Euforia, mindful (re-)integration das letzte Projekt der Pilotphase erfolgreich gestartet werden! In Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnerorganisationen im Bereich Inklusion werden damit die Empowerment-Programme von Euforia zugänglicher für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Mit Abschluss dieser Vereinbarung können nun vier sehr unterschiedliche Projekte unserer Mitgliedsorganisationen unterstützt und im Prozess der interkulturellen Öffnung begleitet werden. ▲

2.10 Dienstleistungen

Die SAJV stand auch 2018 engagiert im Dienste ihrer Mitgliedsorganisationen. In regelmässigem Austausch mit den Mitgliedern haben wir Beratungen und Kurse zu jugendverbandsspezifischen Themen durchgeführt, den Informationsaustausch und die Vernetzung zwischen den Organisationen gestärkt und Einsitz in Fachgremien genommen. Nebst der Seite jugendurlaub.ch und jährlich mehreren Hundert individuellen Beratungen machte die SAJV pünktlich vor Eingabe der Ferienplanung beim Arbeitgeber mit einer Social-Media-Aktion auf die Möglichkeit dieser zusätzlichen Frei-Woche aufmerksam. Zum internationalen Tag der Freiwilligen am 5. Dezember führte die SAJV gemeinsam mit den 17 Organisationen des Netzwerks freiwillig.engagiert erstmals eine bunte, schweizweite Kampagne mit Statements von Freiwilligen. ▲

Als Sprachrohr der Jugend lobbyieren wir für die Jugend in Politik und Öffentlichkeit und geben auch den Jugendlichen selbst das Wort.

3 Politik

Lea Meister
Bereichsleiterin
Politik

3.1 Abschaffung der Subventionen für politische Jugendorganisationen abgewendet!

Am 26. September 2018 hat der Ständerat seine Zustimmung zur Parlamentarischen Initiative „Keine staatlichen Subventionen für Parteien und politische Organisationen“ verweigert. Diese Entscheidung war ein wichtiger Meilenstein in der Sicherung der Finanzierung von Jugendorganisationen und Jugendverbänden und von entscheidender Bedeutung für die Förderung der politischen Bildung und der Citoyenneté in der Schweiz.

Das Geschäft ist nach drei Jahren endlich endgültig erledigt, ohne dass ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet werden musste. Die Koordinations- und Lobbyarbeit der SAJV hat entscheidend zu diesem Resultat beigetragen.

Die abgelehnte Parlamentarische Initiative von Nationalrat Gregor Rutz verfolgte das Ziel, das Bundesgesetz über die Förderung der ausser-schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJFG) so zu verändern, dass keine Finanzhilfen mehr an Vereinigungen ausgerichtet werden könnten, welche politische Zielsetzungen verfolgen. Aufgrund der ungeklärten Definition des Begriffs „politisch“ war der Kreis der möglichen Betroffenen bis zuletzt ungeklärt, was die mögliche Tragweite der Parlamentarischen Initiative offen liess. Diese parlamentarische Initiative und die geplanten Kürzungen hätten nicht nur die SAJV, sondern auch zahlreiche ihrer Mitglieder sowie die Jungparteien existenziell bedroht. Aus diesem Grund hat sich die SAJV seit der Einreichung der Parlamentarischen Initiative 2015 intensiv gegen diese eingesetzt, zahllose Gespräche geführt, Jugendorganisationspositionen koordiniert und

schlussendlich erfolgreiche Überzeugungsarbeit geleistet. Der Erfolg musste mit viel Ausdauer erarbeitet werden: Lange hatten sich die zuständige nationalrätliche Kommission und der Nationalrat mehrfach für die Initiative ausgesprochen.

Das Bekenntnis des Ständerates zur finanziellen Unterstützung politischer Jugendorganisationen ist ein Bekenntnis zu ihrem grossen Beitrag an eine demokratische Gesellschaft. Dieses Engagement kann nun zu Recht weiterhin durch das KJFG unterstützt werden. Mitreden, mitgestalten und mitentscheiden als Grundpfeiler der schweizerischen Demokratie müssen gefördert werden, um diese Werte auch in Zukunft in der Praxis umzusetzen zu können.

Die Parlamentarische Initiative Rutz war seit Jahren im Fokus der SAJV – der ausdauernde Einsatz hat sich gelohnt: Anstatt eine Initiative anzunehmen, welche der Vereinslandschaft in der Schweiz nachhaltig geschadet hätte, vermittelt der Entscheid Anerkennung für die wertvolle Arbeit der Jugendverbände in der (politischen) Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. ▲

3.2 Volksinitiative *Kinder ohne Tabak*

Werbung für Tabakprodukte, die sich an Kinder und Jugendliche richtet, ist in der Schweiz grösstenteils erlaubt – im Gegensatz zum Ausland. Doch das Parlament will bisher nichts von einer Verschärfung wissen. Daher haben zahlreiche Organisationen am 20. März 2018 eine Volksinitiative „Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung“ lanciert. Ziel ist, Werbung zu verbieten, die sich explizit an Kinder und Jugendliche richtet.

Offiziell behauptet die Tabakindustrie, dass sie solche Werbung nicht macht. Zwar sinken die klassischen Werbeausgaben, doch das Sponsoring und die Präsenz an Openairs haben massiv zugenommen. Das sind gerade Orte, die Jugendliche mit „coolen“ Erlebnissen verbinden. Ausserdem platziert die Tabakindustrie ihre Werbung gezielt dort, wo Kinder und Jugendliche hinsehen, so in Gratis-Zeitungen.

Die Jugendorganisationen machen sehr viel für die Gesundheits- und die Tabakprävention. Die Risikokompetenzen und die Selbstverantwortung der Kinder und Jugendlichen werden in Lagern gestärkt. Auf der anderen Seite wirkt verführerische Werbung. Damit werden die mühseligen Anstrengungen der Jugendorganisationen in der Gesundheitsförderung torpediert. Daher engagiert sich die SAJV für ein Werbeverbot – und nicht etwa für Verbote bei Kindern und Jugendlichen, deren Wirkung ohnehin umstritten ist.

Die SAJV ist im Vorstand und im Initiativkomitee vertreten. Selbst hat sie ebenfalls schon fleissig Unterschriften gesammelt. www.kinderohnetabak.ch ▲

3.3 Dienstleistungen für die Mitglieder

Als Dachverband ist es für die SAJV wichtig, den Mitgliedern auch bezüglich Politik einen Mehrwert zu bieten. Sie stellt Instrumente wie das Monitoring der Jugendpolitik und Informationen vor nationalen Abstimmungen zur Verfügung. Zu den Zielen der SAJV gehört es, Jugendliche zu vertreten und ihre Interessen zu fördern: Sowohl im Bundeshaus, aber auch durch eine aktive Kommunikation gegenüber den Mitgliedern. Das Monitoring der Jugendpolitik wird acht Mal pro Jahr, jeweils vor und nach jeder Parlamentssession, erstellt und verschickt. Darin werden die wichtigsten Informationen zum Stand der zu behandelnden jugendrelevanten Themen zusammengetragen. Damit können sich die Mitglieder über die Geschäfte informieren und sich für allfällige (Re)Aktionen bereithalten.

Vor jeder nationalen Abstimmung wird ein spezifischer Politinfo-Newsletter versandt. Darin werden die Abstimmungsthemen einfach und neutral beschrieben. Dieser Newsletter hilft dabei, sich eine Meinung zu bilden, und dient so der Förderung der Partizipation. ▲

3.4 UNO-Kinderbericht

Alle fünf Jahre muss die Schweiz dem UN-Kinderrechtsausschuss einen Bericht zur Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz abliefern. Neben dem Staatenbericht wird dafür auch ein Bericht der NGOs eingereicht, um eine unabhängige Perspektive einzubringen. Dieses Jahr hat sich die SAJV aber besonders für einen dritten Bericht eingesetzt: den Kinder- und Jugendbericht, in dem diese direkt zur Sprache kommen. Ein solcher Bericht wird das erste Mal für die Schweiz erstellt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinderrechte Schweiz hat die SAJV dafür die Initiative ergriffen und an der

Jugendsession und der Kinderkonferenz Workshops zum Thema abgehalten und die Prioritäten der Kinder erfragt. Weitere Partizipationsworkshops wurden in dieser Pilotphase in Schulklassen durchgeführt. Der erste Berichtsteil, die sogenannte List of Issues, wird im Juni 2019 eingereicht werden. Diese überfällige Ergänzung in der Berichterstattung der Schweiz ergänzt hervorragend die Aktivitäten der SAJV zum Schwerpunktthema Jugendpartizipation, weswegen sie sich auch in der Koordination der Kinderbefragungen engagiert. ▲

3.5 Kinderkonferenz



Mit dem Kinderdorf Pestalozzi und der Kinderlobby organisierte die SAJV vom 15. – 18. November 2018 zum dritten Mal die Kinderkonferenz. Im appenzellischen Trogen haben sich 61 Kinder zwischen 10 und 13 Jahren intensiv mit den Kinderrechten auseinandergesetzt. Das Ziel des Projektes ist die Stärkung des Kinderrechtsartikel Nr. 12: die Förderung der Kinderpartizipation.

Am Ende der Konferenz haben die Kinder konkrete Forderungen präsentiert und diese an die Kinderlobbyistinnen Yael Bloch und Linda Estermann und an die Nationalrätin Rosmarie Quadranti (BDP) übergeben. Die Forderungen drehten sich um die Themen „Kinderrechte in der Schweiz“, „Kinderrechte und Umwelt“ sowie „Kinder im Krieg und Migration“. Neu organisiert die SAJV auch einen Bundeshausbesuch für Teilnehmende der Kinderkonferenz. ▲

Mathilde Hofer
Projektleiterin
Speak Out!

Kodess Boujnah
Mitarbeiterin
Speak Out!

3.6 Speak out!

Für Speak out! stand das Jahr 2018 im Zeichen der jungen Lausanner*innen, die keine Aufenthaltsbewilligung haben oder hatten. Die jungen Sans-Papiers von Lausanne haben sich Gehör verschafft!



Am Samstag, 27. Oktober 2018, hat das Jugendkomitee für eine offene Schweiz (JKOS) auf dem Kornhausplatz in Bern mit einem Aktionstheater auf die Gefahren für Kinder und Jugendliche hingewiesen, die durch die Anti-Menschenrechts-Initiative drohen.

Bereits im Januar hat ein Projektteilnehmer an der Tagung «PEJ – politique cantonale de l'enfance et de la jeunesse» (kantonale Kinder- und Jugendpolitik) auf einer Bühne von den Bedingungen der jungen Sans-Papiers berichtet. Diese Jugendlichen haben ihre Stimme im Juni in Lausanne und im Oktober in Genf im Rahmen der Ausstellung «Capsules temporelles» (Zeitkapseln) erneut in der Öffentlichkeit erhoben. Die Ausstellung wurde von Mallika Nadesan und Benjamin Pécod (Lehrpersonen) mit Beiträgen von Laetitia Gessler (Fotografin) und Jean Karvella (Toningenieur) durchgeführt. Dazu wurden Erlebnisberichte von jungen Sans-Papiers, die bei Speak out! mitmachen, und jungen Menschen ohne festen Wohnsitz, welche die Notschlafstelle der Stadt Lausanne La marmotte nutzen, zusammengetragen. „Ein Text, ein Foto, eine Tonaufnahme wurden so zu Stichworten verschiedener Wirklichkeiten, jener der Unsichtbaren. Mehr als eine Erinnerung für die Zukunft handelt es sich um ein Mitteilung an die Welt; für jene Personen, deren Stimme zu selten gehört wird.“

Ausserdem konnten sich die jungen Sans-Papiers in den zweimonatlich organisierten Workshops, die in Zusammenarbeit mit dem Centre d'animation Cité-Vallon (FASL) im Au Vallon durchgeführt wurden, mit verschiedenen regionalen Akteur*innen über ihre Lebensbedingungen und die Möglichkeiten austauschen, die sie als Personen ohne Aufenthaltsbewilligung haben oder nicht haben. Es fanden unter anderem Treffen mit David Payot, Mitglied der Stadtregierung Lausanne, Studierenden der Politikwissenschaften sowie Vertreter*innen der offenen Jugendarbeit, der Bereitschaftsdienste für Migrant*innen des Centre Social Protestant (evangelisches Sozialzentrum) und des Collectif vaudois de soutien aux sans-papiers (Waadtländer Kollektiv zur Unterstützung von Sans-Papiers) statt.

Schliesslich konnten die Stellungnahmen der jungen Teilnehmenden von Speak out! Sans-Papiers in Lausanne zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen in die 2018 entwickelten Beschlüsse der Allianz für die Rechte von unbegleiteten Minderjährigen (ADEM) aufgenommen werden. Die Jugendlichen hatten anschliessend Gelegenheit, vor dem grossen Publikum der Jahrestagung dieser Organisation persönlich von ihren Erfahrungen zu berichten und dieses Jahr der Partizipation für junge Sans-Papiers lautstark abzuschliessen! ▲

3.7 Study Session out of the box



Ende August bis Anfangs September 2018 hat das Projekt Speak out! die dritte Study Session organisiert. Für drei Tage haben sich mehrere Vertreter*innen von partizipativen Projekten für und von jungen Migrantinnen und Migranten in Triest in Italien getroffen.

An der Study Session 2018 haben insgesamt 5 Projekte teilgenommen, OBESSU (Organising Bureau of European School Student Unions), UNMGCY (One Third and United Nations Major Group for Children and Youth), Specchio Straniero, Jugendlichen ohne Grenzen (JoG) und Speak out!.

Während den drei Tagen in Triest wurden mehrere Workshops von den Teilnehmenden selbst organisiert und geführt. Team Specchio Straniero aus Italien zum Beispiel hat eine Anwältin eingeladen die uns die Dublin Regulation (Dubliner Übereinkommen) erklärte, und sie haben die Umsetzung dieser Regulation in verschiedene Ländern verglichen.

Joanna, die Vertreterin von OBESSU, hat das Projekt „Seeds for integration“ präsentiert. Um den Brückenschlag zwischen Migrant*innen und ihren Altersgenossen an weiterführenden Schulen zu fördern, beschloss OBESSU, das Projekt „Seeds for Integration“ zu starten. Die Hauptidee ist, kleine, mittlere und grosse finanzielle Starthilfen für Sekundarschulen oder unabhängige Gruppen, die die Schüler vertreten und kreative Initiativen zum Thema Bildung von Migrant*innen und Flüchtlingskindern haben, zu unterstützen. Als solche bieten Studenten Lösungen für Studenten.

Auch Carl Kristiansson aus Schweden, der Vertreter von „One Third“ und „United Nations Major Group für Kinder und Jugendliche“, sprach über die Rolle der Zivilgesellschaft und den gemeinsamen Raum des Globalen Forums für Migration und Entwicklung (GFMD). Das Globale Forum für Migration und Entwicklung ist die weltweit führende Gelegenheit für Organisationen der Zivilgesellschaft und Regierungen, auf internationaler Ebene über internationale Migration und Entwicklung zu sprechen. Die Teilnehmer*innen dieser Study Session hatten aber auch eine tolle, unvergessliche Zeit in Triest verbracht. Jugendliche ohne Grenzen aus Deutschland haben ihren Workshop sehr schön kreativ und „out of the box“ gestaltet. Sie haben Gruppenaktivitäten, die zum Nachdenken bringen, vorbereitet und durchgeführt, wie Icebreaker Spiele.

Wieso und wie wurde diese Study Session organisiert?

Kodess Boujnah: Jedes Jahr wurde im Auftrag der Stiftung Oak eine Study Session durchgeführt. Wir haben eine Study Session in Basel und in Berlin organisiert, die Ausgabe 2018 fand vom 31. August bis am 2. September 2018 in Triest statt, da eine der Partnerorganisationen von dort stammt. Es war sehr nützlich, für die Räumlichkeiten und Restaurants auf sie zählen zu können. Ich bin mit Marion und Mona, zwei Animatorinnen von Lausanne, hingefahren.

Was waren die Herausforderungen bei der Organisation dieser Study Session?

KB: Ich war erleichtert, nicht alles organisieren zu müssen, da unsere Partnerorganisation Specchio Straniero einen Grossteil der Organisation dieses Wochenendes übernommen hat. Eine grosse Herausforderung für uns war eine Teilnahmeanfrage in letzter Minute einer Frau aus Aserbaidschan: Wir mussten die ganzen Visa regeln, das war etwas kompliziert!

Was hat der Anlass dem Speak-out-Team gebracht?

KB: Es waren sehr inspirierende Tage, die uns viele Ideen für unsere Aktivitäten und zur Verbesserung unseres Projekts gegeben haben.

Die Problematik der MNA kann je nach Land sehr unterschiedlich ausfallen. Wie seid ihr mit dieser Herausforderung umgegangen?

KB: Es ist nicht einfach, da man die Situation der MNA zwischen den Ländern nicht wirklich vergleichen kann. Die Situation in der Schweiz und in Deutschland unterscheidet sich beispielsweise grundlegend. Wir haben uns also eher mit Projektideen oder Lösungen für einen konkreten Fall beschäftigt. Ich fand dies sehr nützlich und es sorgte für neue Ideen. Auch die Diskussionen in der Freizeit, in einem vielleicht etwas ungezwungeneren Rahmen als den Workshops an sich, waren sehr bereichernd. Ich nehme vor allem diese Momente des Austausches vom Wochenende mit: Eine engere Zusammenarbeit mit den anderen wäre erstrebenswert, aber das ist manchmal schwierig, wenn alle wieder in ihren Alltag zurückgekehrt sind. ▲

3.8 Ende des Projekts Speak Out!

Leider wird das Projekt Speak out! nicht weitergeführt. Es war nicht möglich, die notwendigen Mittel für einen erneuten Projektzyklus ab 2019 zu finden. Nach über neun Jahren ist Speak out! in Politik und Gesellschaft ein bekanntes und anerkanntes Projekt. Mit diesem Projekt konnten zahlreiche Ziele zur Förderung der Partizipation von unbegleiteten Minderjährigen (MNA) und jungen Sans-Papiers in der Schweiz erreicht und ihrer Stimme Gehör verschafft werden.

Wir haben diese reichhaltigen Jahre der Arbeit mit den Jugendlichen und den Projektpartnern sehr geschätzt und sind zufrieden mit dem, was wir zusammen erreichen konnten, wie beispielsweise die MNA-Charta, die zahlreichen Kurzfilme zur Sensibilisierung oder auch die Ausstellung über die Lebensbedingungen dieser Jugendlichen in der Schweiz. Dadurch konnte die Stimme der MNA und der jungen Sans-Papiers in Politik, Medien und Öffentlichkeit getragen und das Bewusstsein gestärkt werden, dass die Lebensbedingungen dieser jungen Menschen in der Schweiz verbessert werden müssen.

Es wurden zwar Schritte in diese Richtung unternommen, aber viele der von den Projektteilnehmenden genannten Bedürfnisse wurden noch nicht aufgenommen. Es ist deshalb entscheidend, dass die Forderungen der MNA und der jungen Sans-Papiers, die im Projekt Speak out! zusammengetragen wurden, weiterhin von der Schweizer Politik und Gesellschaft berücksichtigt werden. ▲

Lauriane Laville
Leiterin
Kommunikation

3.9 Jugendsession „Co-Präsidium“ und Engagement gehören zusammen!

Die beiden Co-Präsidenten des OK der Jugendsession, Fabien Robyr und Annik Hasler, stellen sich vor.



Stellt euch bitte in einigen Worten vor.

Annik Hasler: Ich bin Annik Hasler, 21 Jahre alt und wohne in Wil, im Kanton St. Gallen. Ich studiere Internationale Beziehungen an der Universität St. Gallen. In meiner Freizeit mache ich gerne viel Sport, wenn möglich mit meinem Hund, und treffe mich viel mit Freunden.

Fabien Robyr: Ich bin Fabien Robyr, aus dem Wallis, 20-jährig, Jurastudent an der Universität Freiburg, begeistert von Theater und Politik.

Wieso engagiert ihr euch bei der Jugendsession?

AH: Ich kam relativ zufällig, durch Freunde, zur Jugendsession und war seit meiner ersten Teilnahme dabei so begeistert, dass ich mich mit jeder Jugendsession mehr dafür einsetzen wollte. Und deswegen bin ich ins Organisationskomitee eingetreten und auch deswegen habe ich mich als Co-Präsidentin beworben.

FR: Ich glaube, das Engagement hat sich natürlich aus meinem Werdegang ergeben: Ich habe an drei Jugendsessionen teilgenommen und nach der dritten war es selbstverständlich, mich zu engagieren. Ich hatte das Glück, von diesem Anlass zu profitieren; nun ist es an mir, dies anderen zu ermöglichen.

Was bringt euch dieses ehrenamtliche Engagement?

AH: Mir bringt es in dem Sinne viel, dass ich sehe, wie sehr die Teilnehmer sich freuen, dabei zu sein und wie viel sie dabei lernen. Ausserdem bringt es mir persönlich sehr viel in Sachen Rhetorik, Umgang mit Politikern und Organisation. Ich komme in Kontakt mit sehr vielen verschiedenen Leuten, die alle sehr spannende Persönlichkeiten haben. Zudem gefällt mir die Teamarbeit mit dem Organisationskomitee sehr, weil es wirklich eine coole und motivierte Gruppe ist!

FR: Verschiedene Treffen, das Gefühl, etwas Grosses auf die Beine zu stellen, und die Gelegenheit, mein Deutsch immer weiter zu verbessern

Ein Höhepunkt der Jugendsession?

AH: Zwei Sachen: das Plenum, welches jeweils am Sonntag stattfindet, und die Rede des Bundespräsidenten am Samstagmorgen.

FR: Da denke ich an zwei Begebenheiten. An meiner ersten Jugendsession war ich mit einer Teilnehmerin in der Gruppe, die sich nicht getraut hat, am Rednerpult zu sprechen. Die Jahre danach auch nicht und als ich ins OK kam, hat sie mir gesagt, dass sie es dieses Mal schaffen würde. Das war der Fall und für mich ein besonderer Moment: zu sehen, was die Session alles möglich macht. Ein anderer Punkt ist, dass es unserer Demokratie massiv am Engagement junger Menschen mangelt. Wenn mir Teilnehmende schreiben, dass sie sich zivil oder politisch engagieren, erinnert mich das daran, wie wichtig das ist, was wir für die Schweizer Demokratie und ihr Fortbestehen leisten. ▲



3.10 Voting 2018

Themenvoting der Jugendsession 2018

Gemäss dem Slogan «Gib der Politik ein neues Gesicht» konnten junge Leute aus der ganzen Schweiz die Themen der Eidgenössischen Jugendsession 2018 bestimmen und damit ihre Citoyneté entwickeln. Nach vier spannenden Votingwochen war das Ergebnis: Die Teilnehmer*innen und Teilnehmer der Jugendsession 2018 haben über den obligatorischen Militärdienst und die Situation von LGBT+-Jugendlichen zu diskutieren.

Aus den 13 Vorschlägen wurden mit rund 1492 Teilnahmen per Online-Voting wurden weiter folgende sieben Themen für die Jugendsession 2018 gewählt:

- Sicherheit bei Terroranschlägen
- Schweiz und Europa
- Abfallpolitik
- Bedingungsloses Grundeinkommen
- Verantwortungsvolle Unternehmensführung
- Situation von LGBT+ Jugendlichen
- Zukunft der Mobilität ▲

Florian Schwenk
Präsident
Forum



«Unsere Demokratie lebt auch vom Engagement der Jugendlichen», schrieb mir ein Parlamentarier. An der Jugendsession ist dieses Engagement offensichtlich: An der Ausgabe 2018 haben die 200 Teilnehmenden 10 Forderungen über unterschiedlichste Themen wie Verpackungen im Detailhandel, Suizidprävention bei LGBT+ Jugendlichen und die Dienstpflicht verabschiedet. Das Forum muss jetzt übernehmen und die Forderungen gegenüber den Parlamentarier*innen und Parlamentariern vertreten und so die Stimme der Schweizer Jugend weitertragen. Als einfache Petitionen haben die Forderungen jedoch nur geringe Chancen vor den Instanzen. Die Mitglieder des Forums wissen, dass es deshalb wichtig ist, Kontakt mit den Parlamentarier*innen und Parlamentariern aufzunehmen, um sich ihre Unterstützung zu sichern. Während der dreiwöchigen Parlamentssession sind die Mitglieder der Bundesversammlung in Bern und widmen sich ihrem Mandat: Das ist der beste Zeitpunkt, um ins Bundeshaus zu gehen, sie zu treffen und zu überzeugen. Nach zwei Stunden Zugfahrt von Genf komme ich um 9.45 Uhr im Bundeshaus

an: Der ideale Zeitpunkt für ein erstes Treffen bei einem Kaffee im Zeitungszimmer. Anschliessend ist es Zeit, in die Wandelhalle zu gehen, um sich unter die Parlamentarier*innen, Journalist*innen und andere Lobbyist*innen zu mischen, die dort sind. Einige diskutieren über Strategien, andere bereiten eine künftige Motion vor.

Am Vortag hatte das Forum allen Mitgliedern des Nationalrates geschrieben, die über die neue Antirassismus-Strafnorm abstimmen mussten. Dabei ging es auch um die Entscheidung, ob nur die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder auch jene aufgrund der Geschlechtsidentität unter Strafe gestellt werden soll (Version des Ständerats gegen jene des Nationalrates). Einer der Parlamentarier, der die gleiche Variante wie die Jugendsession unterstützt hat, ist im Vorzimmer: eine Gelegenheit, die Abstimmung vom Vortag zu besprechen. Die verabschiedete Lösung geht nicht so weit, wie wir gehofft haben, aber wir müssen uns damit zufriedengeben: Hätte nicht die Gefahr bestanden, das ganze Projekt zu versenken, wenn man es überladen hätte? An der Jugendsession

2018 wurde bereits eine neue Petition zu einem ähnlichen Thema verabschiedet. Man muss das Eisen schmieden, solange es noch heiss ist: ein guter Moment, um eine neue Motion zu besprechen, die demnächst eingereicht werden könnte.

Im Gespräch mit einer anderen Parlamentarierin zu einer weiteren Forderung aus dem Jahr 2018 erfahren wir, dass bereits eine Interpellation eingereicht wurde und bald vom zuständigen Departement behandelt wird! In der Unterhaltung geht es entsprechend darum, wie man diese Gelegenheit am besten nutzt, um den Druck aufrechtzuerhalten. Plötzlich leert sich das Vorzimmer; alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier eilen an ihren Platz, um abzustimmen. Es bleiben nur die Lobbyist*innen, welche die Ergebnisse beobachten. Schliesslich geht die Session des Tages zu Ende. Es ist Zeit, das Bundeshaus zu verlassen, aber wir werden bei der nächsten parlamentarischen Session wieder da sein, um zu zeigen, dass die jungen Erwachsenen nicht nur gelegentlich, sondern regelmässig im Bundeshaus anwesend sind, und wir die uns betreffenden Dossiers aufmerksam verfolgen. ▲

3.11 Ein Tag im Bundeshaus aus Sicht des Forums der Jugendsession

Die Teilnehmende der Jugendsession 2018 haben 10 Forderungen über unterschiedlichste Themen verabschiedet. Das Forum muss jetzt übernehmen so die Stimme der Schweizer Jugend weitertragen.

3.12 Forderungen der Jugendsession

Mit nur drei Gegenstimmen hat die Jugendsession 2018 eine Forderung verabschiedet, die mehr Unterstützung für LGBT+-Jugendliche verlangt.

Die Petition fordert vom Parlament einen Beitrag an ein staatliches Netzwerk, um die hohe Suizidrate bei jungen LGBT+ zu senken. Beim Thema Umwelt stellen die 14- bis 21-jährigen Jugendlichen ebenfalls klare Forderungen: Sie verlangen mehr Transparenz über den Einsatz von Verpackungen und fordern Detailhandelsunternehmen auf, die Verpackungen ihrer Eigenprodukte um 15% zu reduzieren. Die rund 200 Teilnehmenden verabschiedeten ausserdem zwei Petitionen, die multinationale Unter-

nehmen zur Verantwortung ziehen wollen. Einerseits forderten sie mehr Transparenz durch eine Offenlegung der Geschäftsbeziehungen bei Tätigkeiten in Risikobereichen sowie ein Bewertungssystem nach sozialen und ökologischen Kriterien. Keine Chancen hatte eine Forderung, die das Entfernen des Geschlechts aus den Zivilstandsregistern verlangte, sowie ein allgemeiner Bürgerdienst, bei dem auch Frauen zwischen einem gemeinnützigen Bürgerdienst oder Militärdienst wählen müssten. Alle Forderungen im Detail sind auf der Website zu finden: www.jugendsession.ch ▲

4 International

Lauriane Laville
Leiterin
Kommunikation

4.2 Neuer Zyklus für das Projekt Youth Rep

Die SAJV hat ihren Dreijahresvertrag mit dem EDA für das Projekt Youth Rep für den Zeitraum 2018 bis 2021 verlängert. Es gilt nun ein neuer Zeitplan für die Youth Rep: Die Youth Rep engagieren sich für zwei Jahre und sind davon 1,5 Jahre aktiv (bisher: 1 Jahr). Mit dem neuen System ist eine engere Zusammenarbeit zwischen den Youth-Rep-Generationen und ein besserer Informationsaustausch möglich. Der aktive Teil für die Youth Reps beginnt im Sommer und ist im Dezember des Folgejahres zu Ende. Die Youth Reps 2018–2020 sind bis Dezember 2019 aktiv und bis Juni 2020 passiv im Einsatz. ▲

4.1 Drei Jugendstimmen in der UNO

Es ist eine Herausforderung, die Schweizer Jugend bei der UNO zu vertreten: Unsere drei Youth Reps erzählen davon.

Dies sind:



Cemre Balaban

Sie ist 25 Jahre alt und kommt aus Zürich. Sie hat Politikwissenschaften mit Schwerpunkt internationale Beziehungen, Demokratie und Entwicklung studiert.



Aijan Muktar

Sie ist 21 Jahre alt, studiert Recht in Genf, ist im Genfer Jugendparlament aktiv und Mitglied des European Youth Parliament.



Tristan Robert

Er ist 23 Jahre alt, kommt aus Neuenburg und hat internationale Beziehungen in Genf studiert. Er ist stark in der Lokalpolitik engagiert.

Ihr verleiht der Jugend bei der UNO eine Stimme: Vor welchen Herausforderungen steht ihr?

Cemre Balaban: Schwierig ist die Erreichbarkeit. Man möchte so viele Jugendliche wie möglich erreichen, insbesondere marginalisierte Gruppen. Eine weitere Schwierigkeit ist die Begrenztheit bei UNO. Man hat nur wenig Zeit (3min), um alle relevanten Issues zu erwähnen. Die Jugendlichen in der Schweiz haben aufgrund ihrer unterschiedlichen Hintergründe (sei es sprachlich, kulturell, migrationsbedingt etc.) unterschiedliche Ansprache.

Während Gymnasiasten gegen den Klimawandel demonstrieren, beklagen sich Absolvent*innen über den erschwerten Berufseinstieg in die Arbeitswelt. Andere Jugendliche wiederum widersetzen sich den staatlichen Kürzungen im Sozialbereich (ins. Bildung, Gesundheit und Pensionierung). Die Themen sind also unterschiedlich.

Aijan Muktar: Ich werde oft an Diskussionsrunden eingeladen, um meine Meinung als «junge Person» zu verschiedenen Themen einzubringen. Ich glaube, eine der wichtigsten Herausforderungen liegt darin, dass der Einbezug der Jugend allein durch meine Anwesenheit an einer Veranstaltung nicht gewährleistet ist und abgehakt werden kann. Es geht darum, nicht nur Inhalte zu vermitteln, die berücksichtigt werden, sondern dafür zu sorgen, dass künftig mehr als eine junge Person an solchen Anlässen dabei ist.

Tristan Robert: Das Zeremoniell der UNO läuft wie geschmiert – vielleicht sogar zu reibungslos. Das Protokoll und die Tradition sind sehr wichtig und werden eingehalten: Die verschiedenen Themen werden zu genau definierten Zeitpunkten und gemäss Vorschrift behandelt. Als junger Erwachsener muss man sich an diese Situation anpassen, auch wenn man manchmal andere Prioritäten hätte. Wir sind direkt von den Themen betroffen, die einer langfristigen politischen Antwort bedürfen – wie der Klimawandel –, es ist aber schwierig, unsere Lösungen auf die Traktandenliste der verschiedenen Staaten zu bringen. Zum Glück ist die Zusammenarbeit zwischen den Jugenddelegierten der verschiedenen Ländern sehr gut, aber das System insgesamt ist ziemlich träge.

In euren Sensibilisierungstätigkeiten trefft ihr viele jungen Menschen: Was halten sie von der UNO?

CB: Ich sehe oft ein beständendes Interesse für die UNO bei den Jugendlichen. Dies gilt auch für unser Mandat als Jugenddelegierte. Sehr oft sind sie jedoch auch skeptisch. Viele Jugendliche sind der Meinung, dass die UNO ihre Aufgaben nicht erfüllt und in den Händen weniger Staaten konzentriert ist. Auch habe ich Kritik erhalten bzgl. der ständigen Mitgliedschaft der fünf Vetomächte im Sicherheitsrat.

AM: Die jungen Menschen sind sehr skeptisch, was meiner Meinung nach etwas Gutes ist. Das heisst nämlich, dass sie sich der Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, bewusst sind. Ich finde es aber wichtig, ihnen zu vermitteln, dass es an uns ist, zu versuchen die Dinge zu ändern, und dass wir die Macht dazu haben.

Ein Höhepunkt, seit ihr diese Rolle übernommen habt?

TR: An der Generalversammlung im Oktober hatte ich Gelegenheit, mit den Jugenddelegierten der anderen Länder, den UN-Generalsekretär António Guterres zu treffen. Trotz des strikten Protokolls konnte ein wirklicher Austausch stattfinden: An diesem Treffen war die menschliche Seite spürbar. Er hat uns sogar nahegelegt, «revolutionär zu sein!» Das war für mich wirklich eine Ermutigung für die ganze Jugend und die Botschaft, dass wir vollwertige Akteure in der Öffentlichkeit sind und unsere Zukunft und die Welt, in der wir alle leben werden, gestalten können. ▲

4.3 17 Ziele für eine nachhaltige Welt



Am 17. Juli 2018 präsentierte die Schweiz bei der UNO in New York ihren Länderbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. An der Seite von Bundesrätin Doris Leuthard legte die Projektleiterin Internationales der SAJV, Sophie Neuhaus (29), die Sicht der Zivilgesellschaft und der Jugend dar.

Vom 9. bis 18. Juli 2018 fand bei der UNO in New York das hochrangige politische Forum für nachhaltige Entwicklung statt. Die Schweiz stellte in diesem Rahmen ihren Vierjahresbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vor. Diese ehrgeizige Agenda enthält 17 Ziele, welche die Mitgliedstaaten der UNO bis 2030 erreichen müssen. Bundesrätin Doris Leuthard stellte den offiziellen Länderbericht der Schweiz vor und die SAJV hatte die Ehre, an ihrer Seite die Sicht der Zivilgesellschaft und der Jugend aufzuzeigen. Sophie Neuhaus erklärte, was die Prioritäten der Zivilgesellschaft sind und dass die Agenda 2030 für die Jugend eine ganz besondere Bedeutung hat: «Die Agenda 2030 bringt die jungen Menschen dazu, die Dinge ganzheitlich zu betrachten, so dass sie die Auswirkungen

ihrer Handlungen auf ihre unmittelbare Umgebung und auch auf den Rest der Welt erkennen.» Sie betonte, wie wichtig der Grundsatz «niemanden zurücklassen» der Agenda 2030 ist. Er bedeutet, sich nicht mit Fortschritten für den Durchschnitt zufriedenzugeben. Sie forderte deshalb dazu auf, im nächsten Bericht zur nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz, der 2022 bei der UNO präsentiert wird, die Situation der Schwächsten genauer zu analysieren. Die Jugendorganisationen, die in den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Umwelt tätig sind, tragen entscheidend zur Umsetzung der Agenda 2030 und zur nachhaltigen Entwicklung bei. Damit sie dies weiterhin tun können, benötigen sie entsprechende finanzielle und politische Unterstützung. ▲

4.4 Die SAJV im YJF

Das europäische Jugendforum (YJF, Dachverband der Jugendorganisationen im Europa), bei dem die SAJV als Schweizer Jugendvertretung Mitglied ist, hat 2018 zahlreiche neue Positionen bezogen und Projekte gestartet. Insbesondere hat es auf die Initiative der SAJV und des British Youth Council die Position gefasst, dass die Vollmitgliedschaft von europäischen Staaten im Nachfolgeprogramm von Erasmus+ unabhängig ist, unabhängig von einem Mitgliedsstatus in der EU. Ebenso wurden Staaten ermahnt, dass Ersatzleistungen zu Militärdienst in keinem Fall strafender Natur sein sollen. Erfahrungsgemäss haben YJF-Positionen einen relevanten Effekt auf die Entscheidungsfindung internationaler sowie nationaler Regierungsgremien zu Jugendthemen.

An der Generalversammlung im November in Novi Sad (Serbien) wählte das YJF den Grossteil seiner Gremien neu. Es freut uns ausgesprochen, dass in der Folge mehrere Personen von SAJV-nahen Organisationen in Vorstand, Präsidium und Kommissionen vertreten sind.

Innerhalb des YJF setzt sich die SAJV für faire und klare Prozesse und Strukturen ein. Durch mehrere Anträge an die Statuten trug sie dazu bei, dass das YJF unabhängig und jugendgeführt bleibt. Sie hat einen Prozess geleitet, in dem sich 13 nationale Jugendvertretungen ein Memorandum of Understanding und einen Qualifikationsprozess für Kandidierende gegeben haben, um Blockstimmverhalten zu bekämpfen und Entscheidungen nach Inhalt zu fällen, nicht durch Stimmhandel. ▲

Als Kompetenz-
zentrum für Jugend-
förderung und
Jugendpartizipation
beraten wir den
Bund in Experten-
gremien und sind
kompetenter
Ansprechpartner für
Stiftungen und
andere Akteure der
Jugendarbeit.

5

Team

Vorstand per 31.12.2018Nicolas Diener
VSSLuisa
Lichtenberger
USOOlivia Klein
JublaHamit Bezginsoy
BAJSClaudiu Antal
JUNESRaphaël Bez
YESAntoine
Jaquenoud
GLAJ-VDLou Meili
MilchjugendAurelie Cavin
FrisbeeGeschäftsstelle per 31.12.2018
total 12.1 VollzeitstellenAndreas Tschöpe
GeschäftsleiterDaniel Benâich
Bereichsleiter
Finanzen und
AdministrationSusanne Menet
Bereichsleiterin
Mitglieder und
FreiwilligenarbeitLea Meister
Bereichsleiterin
PolitikLauriane Laville
Leiterin
Kommunikation
und FundraisingCorinne Schwegler
Projektleiterin
JugendsessionRoxane Barclay
Projektleiterin
Aktion 72 StundenSimone Widmer
Projektleiterin
Voilà und VarietàMathilde Hofer
Projektleiterin
Speak Out!Giona Rinaldi
Projektmitarbeiter
JugendsessionKodess Boujnah
Projektmitarbeiter
Speak out!Viviane Lehmann
Mitarbeiterin
Finanzen und
AdministrationJoel Ruetz
Zivildienst-
leistenderAlicia Joho
Hochschul-
praktikantinMerita Ramadani
Praktikantin
Finanzen &
Administration

6 Jahresrechnung

Bilanz

per 31.12. in CHF	2018	2017
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	293'784.73	351'489.00
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	47'021.80	33'320.00
Sonstige Forderungen	0.00	22'260.00
Vorleistungen	2'892.00	2'892.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	80'961.34	107'657.00
Umlaufvermögen	424'659.87	517'617.00
Finanzanlagen	125'920.25	114'373.00
Sachanlagen	12'831.77	40'918.00
Anlagevermögen	138'752.02	155'291.00
AKTIVEN	563411.89	672'907.00
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9'901.15	47'783.00
Sonstige Verbindlichkeiten	9'239.86	5'267.00
Passive Rechnungsabgrenzung	210'078.66	136'115.00
Kurzfristiges Fremdkapital	229'219.67	189'165.00
Rückstellungen	24'470.70	18'191.00
Langfristiges Fremdkapital	24'470.70	18'191.00
Mittel mit einschränkender Zweckbindung	9'960.06	9'960.00
Fondskapital	9'960.06	9'960.00
Betriebskapital	145'693.42	145'693.00
Freie Mittel	309'898.61	450'721.00
Jahresgewinn/-verlust	-155'830.57	-140'823.00
Verbandskapital	299'761.46	455'591.00
PASSIVEN	563411.89	672'907

Betriebsrechnung

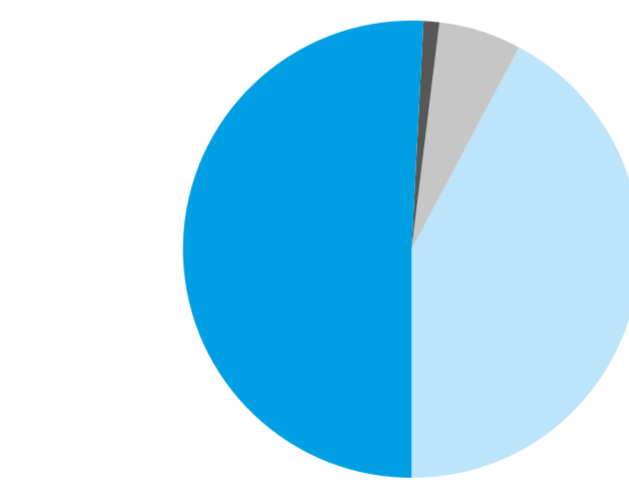
BETRIEBSRECHNUNG in CHF	2018	2017
ERTRAG		
Spenden	183'219.65	7'485.00
Mitgliederbeiträge	123'000.00	84'500.00
Lieferung und Leistungen	8'606.45	12'298.00
Beiträge der öffentlichen Hand	174'993.83	263'589.00
Beiträge Stiftungen, Hilfswerke, Non-Profit-Organisationen	301'987.38	382'339.00
Beiträge Unternehmen	35'000.00	31'100.00
Subventionen	974'928.00	842'978.00
Total Betriebsertrag	1'801'735.31	1'624'289.00
AUFWAND		
Projekt- und Dienstleistungen	- 600'676.03	- 508'125.00
Mittelbeschaffung	- 7'042.00	- 654.00
Personal	- 1'063'734.17	- 1'022'016.00
Andere betriebliche Aufwendungen	- 253'559.75	- 247'014.00
Abschreibungen Sachanlagen	- 29.572.83	- 15'515.00
Total Betriebsaufwand	- 1'954'584.78	- 1'793'324.00
Betriebsergebnis	- 138'297.54	169'035.00
Finanzerfolge	- 353.50	- 174.00
Ausserordentliche Erfolge	- 2'627.60	- 29'838.00
Ergebnis vor Fondsverwendung	- 155'830.57	- 199'047.000
Verwendung zweckgebundene Fonds	0	62'245.00
Zuweisung zweckgebundene Fonds	0	- 4'021.00
Total Veränderung zweckgebundenes Fondskapital	0	58'224.00
Jahresergebnis	- 155'830.57	- 140'823.00

7 Sozialbilanz

Übersicht Freiwilligenarbeit

	in Stunden
Politik international	3'500
Vorstand	1'550
Speak Out!	180
Jugendsession	7'300
Varietà	200
Voilà	35'000
Bereich Politik	30
Aktion 72 Stunden	100
GRPK	80
Youth Rep	950
Arbeitsgruppen	100
Total	48'990

	in CHF
Personalaufwand SAJV-Angestellte	1'010'519
Personalaufwand Zivildienstleistende	15'424
Honorare in Projekten	156'285
Freiwilligenarbeit div. Bereiche und Projekte	1'224'750



■ Freiwilligenarbeit div. Bereiche und Projekte
■ Personalaufwand SAJV-Angestellte
■ Honorare in Projekten
■ Personalaufwand Zivildienstleistende

8 Wir danken

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV)
Gerbergasse 39
Postfach 292
3000 Bern 13

Tel. 031 326 29 29
Fax 031 326 29 30

info@sajv.ch
www.sajv.ch

IMPRESSUM
Auflage 500 Ex.
Herausgeberin

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV)
Redaktion Andreas Tschöpe, Susanne Menet, Lea Meister, Roxane Barclay, Alicia Joho, Corinne Schwegler, Giona Rinaldi (Zahlen für Infographiken), Daniel Benaïch, Mathilde Hofer, Kodess Boujnah, Nicolas Diener, Antoine Jaquenoud und Lauriane Laville.

Übersetzung Marina Stoffel und Alexandra Cinter

Layout Céline Fluri

Bilder Simon Bretscher (Umschlag)
Archiv (SAJV)

Druck Mittelland Zeitungsdruck AG

Dank Ein riesiges Dank zu alle Mitarbeiter für ihre tolle Zusammenarbeit

Beiträge der öffentlichen Hand

Bundesamt für Strassen ASTRA
Bundesamt für Zivildienst ZIVI
EDA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
EDI Bundesamt für Gesundheit BAG
EDI Bundesamt für Gesundheit BAG
EDI Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM
Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
WBF Bundesamt für Landwirtschaft BLW
WBF Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Projektunterstützungen der Kantone

Kanton Aargau
Kanton Appenzell Ausserrhodon
Kanton Appenzell Innerrhodon
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Basel-Stadt
Kanton Bern
Kanton Freiburg
Kanton Genf
Kanton Glarus
Kanton Graubünden
Kanton Jura
Kanton Luzern
Kanton Neuenburg
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Kanton Solothurn
Kanton St. Gallen
Kanton Tessin
Kanton Thurgau
Kanton Uri
Kanton Waadt
Kanton Wallis
Kanton Zug
Kanton Zürich

Diverses

Gemeinde Glarus
Tiefbauamt Stadt Bern

Stiftungen, Hilfswerke, Non-Profit-Organisationen

Amnesty International
Avenir Suisse
Bibliothèque Kornhaus
Binding Stiftung
Bollwerk
Bureau K
Campus für Demokratie – Stiftung Dialog
Center for Security Studies
ch Stiftung/Movetia
Christoph Merian Stiftung
CORP
Ernst Gähner Stiftung
Fédération Genevoise LGBT
Fédération romande des consommateurs
Generationhaus
Georg H. Endress Stiftung
Gesundheitsförderung Schweiz
Glückskette
Heinrich Hössli Stiftung
IG Detailhandel
Infopoint Lausanne
Infopoint Lausanne
Institut Zukunft
Kinderdorf Pestalozzi
Limita
Loterie Romande
Loterie Suisse romande
Milchjugend
Oak Foundation
Pfadibewegung Schweiz
Plan International
Polit-forum
Reformierte Kirche Bern-Solothurn-Jura
Schweizerische Offiziersgesellschaft
Schweizerischer Arbeitgeberverband SGG
Stiftung Mercator Schweiz
SV Stiftung
Swisslos
Temperatio-Stiftung
Verein Konzernverantwortungsinitiative
Vogay
VPOD Kt. Berne
Weltpostverein
ZeroWaste Switzerland

Beiträge Unternehmen

Schweizerische Mobiliar
AXA Winterthur
Swissmem
EBP Schweiz AG
Coop
Weitere Unternehmen

Beiträge Unternehmen

Abas
Agrofrucht-inn
AXA Winterthur
Bäckerei Bohnenblust
Bigler
Chocolats Camille Bloch SA
Coop
EBP Schweiz AG
Frishpunkt
Hajk
Hostel 77
HUG
Intercard
Intercheese
Internack Switzerland Ltd
Jowa
Kambly
Kulturlokal Spiinnerei
La Mobilière
Le Sirupier de Berne
Leo Burnett Suisse
Mandelbärli
Mediterrane Blumen
Migros Aare
Swissfruit.ch
Swissmem
Tarzan
Traritrara
Vegusto